

„Jörg Haiders erfolgreiche Beschäftigungspolitik im Dritten Reich?“

Wirtschaftlich – soziale Wahlwerbung

Auf der wirtschaftlich-sozialer Seite wurden alle Begünstigungen und Verbesserungen gezielt in die Wahlwerbung mitverpackt und erfasste nahezu alle Berufsgruppen. Zielgruppen der Werbetätigkeit waren in der Steiermark, wo die Intelligenz, die Gewerbetreibenden und Industriellen großteils schon im nationalen Lager waren, Arbeiter und Bauern: einerseits um die Arbeitslosigkeit einzudämmen und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen, andererseits, um die großteils schwer verschuldeten Bauernhöfe zu sanieren und einen „gesunden Nährstand“ zu schaffen.

Die folgende Zusammenstellung greift die wichtigsten Maßnahmen und Werbeveranstaltungen heraus und soll die große Breite der Aktionen zeigen:

- Eintopfessen für Arbeitslose – unter Mithilfe der deutschen Schutzpolizei – in allen großen Orten der Steiermark. „Der Dank für diese Hilfe in Not und Verzweiflung aber wird ein offenes `Ja` der Arbeiterschaft am 10. April sein.“ (Tagespost 23. 3. 1938)
- Sofortaushilfe an 27 Gemeinden zum Zwecke der Armenfürsorge. Gesamtbetrag für 27 Gemeinden 116.615 Schilling zur Verfügung gestellt von der Landesregierung am 19. 3. 1938
- Ausspeisung von 101 alten, armen Männern am Josefitag im Hotel „Wilder Mann“ in Garz
- Ausspeisung für Arme, Landarbeiter und Arbeitslose aus Feldkirchen und Kalsdorf am Flughafen Thalerhof durch die am Flugplatz stationierte deutsche Kampftruppen z.B. V.I. „Der Kommandeur [...] tröstete mit der Versicherung, dass nun auch für sie die Zeit der Arbeit und Hilfe angebrochen sei.“ (Tagespost, 24. 3. 1938)
- Eintopfsonntag für bedürftige Grazer am 27. März unter Mitwirkung von Wehrmacht und SA
- Verlängerung der Volksausspeisungen bis Karsamstag, 16. April, bei gleichzeitiger Vergrößerung der Fleischrationen
- Vom Winterhilfswerk wurden „zur Linderung der ersten Not“ nach Graz 100 Zentner Fleisch- und Wurstkonserven von Westfalen Nord, je 100 Zentner Lebensmittel von Hamburg-Anhalt, Mecklenburg und München-Oberbayer abgesandt.

Neueinstellung und Lohnerhöhung

- 400 Neuansiedlungen bei der Hütte Donauwitz, nachdem noch knapp vor dem „Anschluss“ 500 Arbeiter entlassen worden waren.
- Einstellung von Steirern als Wachtmeister in die Deutsche Schutzpolizei („zuverlässige NS-Gesinnung war Voraussetzung“). Vom Tag ihrer Anstellung an erhielten die Bewerber freie Unterkunft und freie Bekleidung sowie ein Monatsgehalt von rund 110 RM.
- Soforteröffnung der Weizer Waggonfabrik mit 600 Arbeitern. Die Deutsche Reichsbahn hatte Anfang April 1938 Sofortaufträge von 45 Millionen Schilling für die österreichische Fahrzeugindustrie in Wien und Graz vergeben.
- Vergabe eines steirischen Sofortprogramms für 930.000 RM noch vor dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm für Österreich

Absatzerleichterung und Kreditaktion für die Bauern

- Ankauf von 140 steirischen Mastochsen (zum guten Preis von 1,05 bis 1,30 Schilling je Kilogramm), wovon 70 aus dem Gebiet Wenigzell –Vorau und 70 aus dem Gebiet Obdach – Neumarkt kamen. Abnahme von 200 Waggons steirischer Tafeläpfel durch den Reichsnährstand in München. Die Steiermark hatte große Apfelbestände. Der Preis war reichsüblich mit 40 Schillingen pro 100 Kg bezahlt worden

- Ankauf von 650 bis 800 kg schwere Murbodner Zuchtochse; Pferden, 30 Zuchtstuten (Höchstpreis 1600 Schilling) und größerer Mengen steirischen Weines erstes Qualität durch den Reichsnährzustand
- Entschuldung für die Landwirtschaft, erstmals in Aussicht gestellt durch den Minister für Land- und Forstwirtschaft, Reinthaller, in einer Radiorede am 17. März 1938. Zugleich wurden bedeutende Mittel für den Wegbau, Drahtseilauzüge und den Flachsanbau in Aussicht gestellt.

Sozialrechtliche Verbesserung

- Wiedereingliederung der seit 1. Jänner 1930 „Ausgesteuerten“ in die Notstandshilfe
- Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien ab 1. April 1938, was besonders für Bauern und Kleinlandwirte und Keuschler in der Ost und Südsteiermark, also der Grenzregion, große Erleichterungen brachte.

Verkehrsprogramme

- Ankündigung des Ausbaus der 12km langen Bahnstrecke Leoben – St. Michael (zwei Geleise) durch Reichsbahnbaudirektor Wist am 22. März 1938 in Leoben
- Anschluss von Graz an das „ostmärkische“ Autobahnnetz, bekanntgegeben vom Generalbauinspektor Fritz Todt am 28. März in Wien.
- Spatenstich am Walsberg (7. April) für die Reichsautobahn nach Wien (mit Abzweiger nach Graz) durch Hiller in Gegenwart des kommissarischen Landeshauptmann Sepp Hilfrich und 150 früher arbeitslosen Arbeitern.

Freizeitaktionen

- 10tätige KdF-Fahrt durch Deutschland für rund 3100 Steirer ab 21. März 1938
- Kostenlose Erholungsurlaub in Reichsbahnheimen für 500 Kinder österreichischer Eisenbahner und 1000 erwachsener Eisenbahner oder deren Familienangehörige, davon rund 100 Steirer
- Bau der ersten HJ-Herbergen für die Steiermark („Rheinland: Haus“) mit Spenden der Rheinprovinz.
- Ferienaktionen von 4 bis 6 Wochen für 2700 steirische Kinder im „Altreich“ ab 8. April 1938. Die Kinder wurden dafür zum Teil auch neu eingekleidet.

Sonstiges

- Gründung des Siedlungsfonds für Arbeitersiedlungen des Landes Steiermark aus den Mitteln der „Sonderzahlungen aus Anlass der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“. Zuerst wurde mit den Arbeitersiedlungsbau in den Industriegebieten begonnen. Für die Siedlungsbauten der Arbeiter bei Lapp-Finze in Kalsdorf etwa wurden aus diesem Topf 30.000 Schilling bezahlt.
- Aufhebung der Fahrradabgabe, die von den meisten Steirern abgelehnt worden war, was u.a. zu Produktionssteigerung im Puchwerk führte.
- Darlehensgewährung zur Existenzgründung für junge Handwerker durch die DAF. Der Personalkredit wurde „im Vertrauen auf die deutschen Menschen“ vergeben und war nicht an die sachliche Sicherstellung, die junge Menschen ohnehin nicht besaßen, gebunden. Als Voraussetzung zur Erlangen des Kredites hatte sich der junge Handwerker der Berufserziehung der DAF zu unterstellen.